

Immer mehr Grün für Schenefeld

***Kommunalwahlprogramm 2023
www.gruene-schenefeld.de***

GRÜN WIRKT KONKRET: WIR HABEN VIEL ERREICHT UND WOLLEN MEHR	3
1 ENERGIE UND KLIMASCHUTZ: MIT KONZEPTEN IN DIE ZUKUNFT, UM GEMEINSAM DIE KLIMAKRISE ZU BEWÄLTIGEN	6
1.1 Grundlegend für die Klimaziele: Energetische Gebäudesanierung.....	6
1.2 Kostenloses Angebot für Hauseigentümer*innen: Gute Beratung	7
1.3 Fossile Brennstoffe in Gebäuden ersetzen: Es gibt viele Möglichkeiten	7
1.4 Klimaschutz fördern und erfolgreich umsetzen: Ein Klimaschutzfonds für Schenefeld	8
2 GRÜNES KERNZIEL: DER UMWELT VERPFLICHTET	9
2.1 Umgesetzt: Die Ökokonto-Verordnung	9
2.2 Eingeführt: Ein Grünpflegekonzept	9
2.3 Ökologische Aufwertung: Schutz und Lebensqualität.....	9
2.3.1 Verbessern der Wasserqualität der Düpenau	10
2.3.2 Aufwerten des Naherholungsgebietes und des Regenrückhaltebeckens (RRB) Friedrichshulde.....	10
2.3.3 Verbessern des Insekten- und Wildtierschutzes in Schenefeld	10
2.4 Anpassen an die Klimaveränderungen.....	11
2.4.1 Schutz vor Starkregeneignissen: Schenefeld als Schwammstadt.....	11
2.4.2 Für ein verbessertes Stadtklima: Vitale Stadtbäume	12
2.4.3 Einstellen auf weitere Trockenheit: Wasserverbrauch senken.....	12
2.5 Mehr als ein optisches Problem: Müll in unserer Umwelt	12
3 NICHT OHNE GRENZEN: DIE STADTENTWICKLUNG	14
3.1 Null Flächenverbrauch: Die Doppelte Innenentwicklung	14
3.2 Klare Regeln für das Bauen: Die Baulandpolitischen Grundsätze.....	14
3.3 In der Mitte: Ein neuer Stadtkern entsteht	14
3.4 Für die Stadt der Zukunft: Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK)	15
3.5 Wohnen in Schenefeld: Preiswerten Wohnraum sichern und erweitern.....	15
4 MOBILITÄT UND VERKEHR: SCHENEFELDS VERKEHRSWENDE	17
4.1 Im Zentrum GRÜNER Politik: Umwelt- und klimaschonende Mobilität.....	17
4.2 Fußgänger*innen: Barrierefrei und sicher unterwegs.....	17
4.3 Radverkehr: Eine leistungsfähige Vernetzung.....	18
4.4 Eine attraktive Alternative zum Auto schaffen: Ausbau des ÖPNV	18
4.5 KFZ-Verkehr: Auch hier braucht es Veränderung	19
5 ANGEBOTE AUFRECHTERHALTEN UND AUSBAUEN: SCHENEFELDS SOZIALE VERANTWORTUNG	21
5.1 Aus Klein wird Groß: Gute Kinderbetreuung in Schenefeld	21
5.2 Kreative Spielplätze: Weniger Langeweile ist gefragt.....	22

5.3	Raum zum Entfalten: Kind sein und jung sein in Schenefeld.....	23
5.4	Menschen mit Handicap: Mitreden, mitplanen.....	23
5.5	Mittendrin und kein Stück im Abseits: In Schenefeld alt werden	23
5.6	Integration und Perspektiven: Geflüchtete in Schenefeld	24
6	NICHT NUR LERNEN: DIE SCHULE ALS LEBENSRAUM.....	26
6.1	Zeitgemäß: So soll das Schulzentrum einmal sein.....	26
6.2	Digital unterwegs: Auch in der Schule	26
6.3	Gut und bezahlbar: Eine verlässliche und bezahlbare Betreuung von Schulkindern.....	27
6.4	Vielfältige Möglichkeiten: Der Offene Ganztag.....	27
6.5	Besonders förderungswürdig: Die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).....	28
6.6	Gut und gesund: Die Ernährung an unseren Schulen	28
6.7	Sicher am und im Wasser: Jedes Kind sollte schwimmen können	28
6.8	Sicher unterwegs: Der Weg zur Schule	29
7	DEMOKRATIE FÜR ALLE: DIE BETEILIGUNG DER BÜRGER*INNEN.....	30
7.1	Dabei sein ist alles: Auch online.....	30
7.3	Mitreden: Der offene Diskurs.....	31
8	WERTSCHÄTZUNG UND FÖRDERUNG: DAS EHRENAMT	32
8.1	Teil der städtischen Identität: Die Kultur	32
8.2	In Bewegung: Der Sport.....	33
9	SICHERHEIT DER MENSCHEN GEWÄHRLEISTEN.....	34
9.1	Immer einsatzbereit: Die Freiwillige Feuerwehr Schenefeld.....	34
9.2	Auf Nummer sicher: Die Polizei	34
9.3	So schnell und effizient wie nur möglich: Der Rettungsdienst.....	34
9.4	Gut vorbereitet: Vorsorge für den Katastrophenfall.....	35
10	LANGFRISTIG UND SOLIDE PLANEN: SCHENEFELDS FINANZEN.....	36
10.1	Mit Augenmaß: Gut gewirtschaftet und gut investiert.....	36
10.2	Machbar mit Hilfe des Landes: Die Finanzierung der Modernisierung des Schulzentrums.....	36
10.3	Noch eine Investition in die Zukunft: Der neue Stadtkern	37
10.4	Die städtischen Einnahmen erhöhen: Erschließung neuer Gewerbegebiete.....	37
11	EFFIZIENT, BÜRGERNAH: DIE STADTVERWALTUNG.....	38
11.1	Der Zeit angepasst: Eine moderne Verwaltung, die funktioniert.....	38
11.2	Bürgerbüro: Eine Verwaltung nah an den Menschen	38
12	GLOSSAR	40
	KONTAKT:.....	43

GRÜN WIRKT KONKRET:

WIR HABEN VIEL ERREICHT UND WOLLEN MEHR

Mit 28,3 % bestätigten die Wähler*innen 2018 fünf Jahre gute Kommunalpolitik der GRÜNEN in Schenefeld. Die GRÜNEN wurden stärkste Fraktion der Stadt und übernahmen damit die besondere Verantwortung, zu den wichtigen Themen politische Mehrheiten zu koordinieren.

Zuhören, Argumente austauschen und am Ende breite Mehrheiten für gute Entscheidungen finden – dieser Ansatz bestimmt seitdem immer stärker die Arbeit der Parteien in den Gremien der Stadt. Gestritten wird fast nur noch in der Sache und nicht mehr auf der persönlichen Ebene. Die Produktivität und Effektivität der Gremienarbeit haben sich durch den kooperativen Geist sehr deutlich verbessert. Auf diesem Weg machen wir weiter!

Modernisierung des Schulzentrums

Die Modernisierung des Schulzentrums ist das zentrale Ziel der Stadt Schenefeld für die kommenden fünf Jahre. Ursprünglich beantragt von den GRÜNEN, wird das Projekt inzwischen von allen Parteien gemeinsam getragen. Die Planung ist weitgehend fertiggestellt und eigentlich könnte 2024 mit der Baumaßnahme begonnen werden.

Doch nicht zuletzt durch unterbrochene Lieferketten und das Inflationsgeschehen sind die Kostenschätzungen so stark angestiegen, dass heute die Frage der Finanzierbarkeit die Debatte bestimmt. Der Baubeginn kann erst erfolgen, wenn die Finanzierung für die Stadt realistisch leistbar ist. Das wird ohne starke Beteiligung des Landes Schleswig-Holstein nicht möglich sein. Um diese Beteiligung werden wir kämpfen, denn es gibt keine vernünftige Alternative zur grundlegenden Modernisierung des Schulzentrums.

Der Unterricht der Zukunft wird inklusiver und ganztägiger sein, sodass eine moderne Schule neue räumliche Bedingungen erfüllen muss. Zudem hat sich in der Vergangenheit immer wieder gezeigt, dass die Bausubstanz des Schulzentrums marode ist. Es kam mehrfach zu größeren Schäden, die während des laufenden Unterrichts kurzfristig behoben werden mussten – mit allen damit verbundenen Problemen. Und nicht zuletzt verursachen auch Reparaturen erhebliche Kosten, ohne dass ein Mehrwert geschaffen würde.

Für uns heißt all dies, dass wir Wege finden werden, die Frage der Finanzierung zu klären und die geplante umfassende Modernisierung des Schulzentrums möglich zu machen.

Wir GRÜNE wollen moderne und zukunftsfähige Schulen und wir werden es gemeinsam schaffen.

Umwelt- und Klimaschutz

Endlich ist es uns GRÜNEN gelungen, den kommunalen Klimaschutz als strategisches Ziel der Stadt zu verankern.

- In den kommenden Jahren wird, nicht zuletzt im Lichte der jüngsten Energiekrise, die energetische Sanierung der Bestandsgebiete der Stadt von herausragender Bedeutung sein. Es gilt, den Energieverbrauch zu senken und fossile Energieträger zu ersetzen.
- Für Neubauten wurden in der Stadtplanung mit dem Prinzip der doppelten Innenentwicklung, den Baulandpolitischen Grundsätzen und der Entscheidung für die Entwicklung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) schon die notwendigen Weichen in Richtung Klimaneutralität gestellt.
- Die städtischen Liegenschaften werden im Rahmen der baulichen Erneuerung zunehmend klimaneutral werden. Hier sind insbesondere die Modernisierung des Schulzentrums und das geplante neue Bürger- und Verwaltungszentrum von herausragender Bedeutung, denn diese Gebäude sind heute die größten Energieverbraucher unter den städtischen Liegenschaften.

Neben dem Klimaschutz sind die „klassischen“ Umwelt- und Landschaftsschutzthemen der GRÜNEN auch in Schenefeld weiter aktuell und werden durch die Klimakrise immer wichtiger. Konkret wollen wir

- die Senkung des Wasserverbrauchs einerseits und den Schutz bei Starkregen-Ereignissen andererseits,
- die Sanierung von Düpenau und Regenrückhaltebecken Friedrichshulde,
- die durch die Klimakrise erforderliche Umstellung bei der Pflanzung von Stadtbäumen,
- mehr Pflanzen-, Insekten- und Wildtierschutz und
- die Reduktion und das Recycling von Müll.

Stadtentwicklung

Die Stadtentwicklung der Stadt Schenefeld unterliegt einem grundsätzlichen Wandel. Das Siedlungsgebiet wird nicht mehr ausgedehnt, stattdessen sind die Wahrung und Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität der Stadt unter den Bedingungen der Klimakrise die primären Ziele der zukünftigen Stadtentwicklung für uns GRÜNE.

Drei große Themen stehen in den kommenden Jahren an:

- Ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) ist zu erarbeiten und wird den planerischen Rahmen für die Weiterentwicklung der Stadt setzen.
- Mit dem „Stadtkern“ wird ein neuer Stadtteil in der Mitte der Stadt entstehen. Es werden bis zu 500 neue Wohnungen entstehen und ein neues Bürger- und Verwaltungszentrum. Die Altonaer Chaussee wird durch einen Umbau ihren Charakter stark verändern. Es wird auch preiswerter Wohnraum mit langer Bindungsfrist geschaffen.
- An der Blankeneser Chaussee wird eine neue Kita entstehen, mit der die Stadt Schenefeld noch bestehende Bedarfslücken schließen wird.

1 ENERGIE UND KLIMASCHUTZ: MIT KONZEPTEN IN DIE ZUKUNFT, UM GEMEINSAM DIE KLIMAKRISE ZU BEWÄLTIGEN

Die Klimakrise ist bittere Realität und verändert Prioritäten auf dramatische Weise. Sie ist die globale Krise unserer Zeit und der Zukunft. Zusätzlich sind wir in einer kritischen Energiekrise mit stark steigenden Kosten für Gas und Strom, ausgelöst durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und den störungsbedingten Ausfall eines signifikanten Anteils der französischen AKWs. Damit werden Energiesparen und das Ersetzen von fossilen Brennstoffen durch Erneuerbare Energien zu kritischen Faktoren der Politik auf jeder politischen Ebene.

Das haben wir bisher erreicht:

In der Vergangenheit beschränkten sich städtische Klimaschutzmaßnahmen in Schenefeld überwiegend auf Energieeinsparungen durch Steigerung der Energieeffizienz der städtischen Liegenschaften. Dank Initiativen der GRÜNEN konnten in den letzten Jahren bemerkenswerte Durchbrüche zum Klimaschutz im Allgemeinen erreicht werden:

- Klimaschutz ist ein Kernziel der künftigen Stadtentwicklung geworden.
- Im Sanierungsgebiet „Stadtkern“ wird auf der Grundlage eines energetischen Quartierskonzepts ein erster klimaneutraler Stadtteil in Schenefeld entstehen. Strom und Wärme werden ausschließlich aus Erneuerbaren Energien stammen. Gute Bedingungen für eine autofreie Mobilität werden geschaffen werden.
- Künftige Bauvorhaben werden in der Versorgung mit Strom, Wärme und Kühlung grundsätzlich klimaneutral.
- Auf Antrag der GRÜNEN hat die Stadt Schenefeld den Beschluss für ein energetisches Sanierungskonzept für ein erstes Bestandsquartier gefasst. Ein weiteres Quartier ist in der konkreten Vorbereitung für eine energetische Sanierung.
- Im Sommer 2022 konnte endlich eine Klimaschutzmanagerin eingestellt werden. Sie erstellt ein Klimaschutzkonzept, mit dem Schenefeld insgesamt auf den Pfad der Klimaneutralität geführt wird.

1.1 Grundlegend für die Klimaziele: Energetische Gebäudesanierung

Die energetische Sanierung aller Gebäude in den Bestandsgebieten ist die dringendste Herausforderung im kommunalen Klimaschutz für die kommenden zwei Jahrzehnte. Dazu dient u. a. das Klimaschutzkonzept der Stadt Schenefeld, welches aktuell in Arbeit ist, und ein kommunaler Wärmeplan, der noch erstellt werden muss.

Die energetische Sanierung der Bestandsgebiete ist grundlegend für die Erreichung jedes Klimaschutzziels der Stadt und mindert, bzw. beseitigt die krisenhafte

Abhängigkeit der Gebäudenutzer*innen von Brennstoffkosten, welche existenzbedrohend werden können. Die Wärme der Zukunft ist klimaneutral und Strom wird zu einem wachsenden Anteil mittels Photovoltaik und kompakter Energiespeichern von den Eigentümer*innen der Gebäude selbst erzeugt und gespeichert werden. Mit der Ausarbeitung eines ersten energetischen Quartierssanierungskonzepts wird auf Antrag der GRÜNEN im Jahr 2023 begonnen werden.

1.2 *Kostenloses Angebot für Hauseigentümer*innen: Gute Beratung*

Wichtig für die erfolgreiche energetische Quartierssanierung ist eine gute Beratung der Gebäudeeigentümer*innen. Diese zeigt realistische und wirtschaftliche Wege auf, mit denen der Energiebedarf bestehender Gebäude deutlich reduziert wird und der verbleibende Energiebedarf ohne die Verbrennung fossiler Brennstoffe gedeckt werden kann. Der Wärmebedarf kann zum Beispiel durch Verbesserungen der Isolierung der Gebäudehülle gesenkt werden und der verbleibende Wärmebedarf kann durch eine Wärmepumpe in Verbindung mit einer Solar-Dachanlage ohne Brennstoffkosten gedeckt werden. So werden Gebäudenutzer*innen unabhängiger von massiven Kostenschwankungen im Energiemarkt.

Wir GRÜNEN setzen uns für eine kostenlose Klimaschutz-Erstberatung ein.

1.3 *Fossile Brennstoffe in Gebäuden ersetzen: Es gibt viele Möglichkeiten*

Die weitere Verwendung von fossilen Brennstoffen verbietet sich sowohl aus Gründen des Klimaschutzes als auch aus Gründen des enormen Kostenrisikos, welches wir aktuell bitter erfahren. Der Umstieg von fossilen Brennstoffen auf Erneuerbare Energien reduziert CO₂-Emissionen und sichert langfristige Kostenstabilität für Wärme und Strom. Der Umstieg ist auch ein Gebot der wirtschaftlichen Vernunft.

- Wir GRÜNE werden dafür sorgen, dass über Bebauungspläne alle geeigneten Neubauten mit optimal großen Solaranlagen ausgestattet werden und die Gebäude ohne den Einsatz von fossilen Brennstoffen mit Wärme und Kühlung versorgt werden.
- Wir GRÜNE setzen uns für eine kreisweite Solargenossenschaft ein, mit welcher auch Bürger*innen ohne eigene Dachflächen die Vorteile aus lokal erzeugtem klimaneutralem Strom zugänglich gemacht werden.
- Wir GRÜNE setzen uns für die Ausweisung von Solarthermie- und Photovoltaik-Freiflächenanlagen bis zu einer Größe von 4 ha auch in Außengebieten ein.
- Die Wärmeversorgung Schenefeld (WVS) wird bis 2030 auf ein Angebot von ausschließlich klimaneutraler Wärme umsteigen. Wir GRÜNE wollen, dass die WVS sich auch der Herausforderung kalter Nahwärmenetze stellt, denen in

- Neubaugebieten die Zukunft gehört.
- Wir GRÜNE setzen uns für eine Biogasanlage in Schenefeld ein, in welcher aus Gülle und Reststoffen aus der Region klimaneutrale Fernwärme erzeugt wird.
 - Wir GRÜNE unterstützen die Prüfung einer Bürger-Windkraftanlage auf Schenefelder Gebiet.

1.4 Klimaschutz fördern und erfolgreich umsetzen: Ein Klimaschutzfonds für Schenefeld

Klimaschutz und Klimafolgen müssen bei allen künftigen Entscheidungen der Stadt Schenefeld mitgedacht werden. Damit lokale Klimaschutzinitiativen und Projekte eine finanzielle Startchance erhalten, haben wir GRÜNE einen Klimaschutzfonds beantragt, der aktuell von der Stadt Schenefeld vorbereitet wird.

Wir GRÜNE werden uns weiter für einen Klimaschutzfonds für Schenefeld einsetzen, mit dem Initiativen für mehr Klimaschutz gefördert werden sollen.

2 GRÜNES KERNZIEL: DER UMWELT VERPFLICHTET

Das haben wir erreicht:

In Schenefeld wird kein Acker- oder Grünland mehr in Bauland umgewandelt, seit die GRÜNEN 2013 wieder als starke kommunalpolitische Kraft die Geschicke der Stadt mitbestimmen. Der „Flächenfraß“ konnte vollständig gestoppt werden. So soll es auch künftig bleiben!

Wir GRÜNE werden auch zukünftig keine Ausdehnung des Siedlungsgebietes in die Landschaftsschutzgebiete und in die für den Klimahaushalt notwendigen Freiflächen hineinzulassen.

2.1 Umgesetzt: Die Ökokonto-Verordnung

Wir GRÜNE haben lange dafür geworben: Jetzt konnte erstmalig eine vollwertige Ökokontofläche am Stadtrand zu Sülldorf geschaffen werden. Auf dieser Ökokontofläche „Wedeler Au“ werden künftige Ausgleichsmaßnahmen für bauliche Aktivitäten innerhalb des Siedlungsgebietes durchgeführt. So wird dort eine Ackerfläche zu einem hochwertigen Lebensraum aufgewertet.

2.2 Eingeführt: Ein Grünpflegekonzept

Das von den GRÜNEN in der Wahlperiode 2013 initiierte Grünpflegekonzept konnte nach mehreren Anläufen endlich in die fachliche Verantwortung einer zum Zwecke der Grün- und Landschaftspflege geschaffenen Planstelle gelegt werden. Mit der Einstellung von drei ökologisch ausgebildeten Fachfrauen im Fachdienst Planen und Umwelt können Aufgaben im Natur-, Umwelt- und Klimaschutz in der Verwaltung umfassend und sachgerecht bearbeitet werden.

2.3 Ökologische Aufwertung: Schutz und Lebensqualität

Entscheidungen von Politik und Verwaltung müssen immer unter Berücksichtigung von Umwelt- und Klimaschutz getroffen werden.

Themen, die wir mit dieser guten fachlichen Grundlage in den kommenden Jahren verstärkt angehen wollen, sind:

2.3.1 Verbessern der Wasserqualität der Düpenau

Nach der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie müsste auch die Düpenau als Lebensraum schon längst in einem besseren Zustand sein. Die Wasserqualität ist jedoch nicht gut. Mit dem PLANULA-Gutachten besitzt die Stadt eine sehr gute fachliche Grundlage zur Verbesserung der Düpenau.

Wir GRÜNE wollen konsequent die Einleitung von Schmutzwasser abstellen und damit die Wasserqualität verbessern.

Dies betrifft auch den Zufluss aus dem Helmuth-Schack-See auf Hamburger Gebiet und den Schittmoorgraben.

Im Sanierungsgebiet „Stadtkern“ wird die Düpenau unter Berücksichtigung des PLANULA-Gutachtens renaturiert und der Grünzug im Sinne der Naherholung aufgewertet werden.

2.3.2 Aufwerten des Naherholungsgebietes und des Regenrückhaltebeckens (RRB) Friedrichshulde

Durch das missglückte Ausbaggern des RRB Friedrichshulde ist das gesamte Naherholungsgebiet in einem schwierigen Zustand. Ein von den GRÜNEN beantragtes Gutachten zur Verbesserung des RRB als Vorsorge für künftige Starkregenereignisse, vielfältigen Lebensraum und Teil des Naherholungsgebietes Friedrichshulde ist in Auftrag gegeben und muss zügig umgesetzt werden. Dabei ist besonders wichtig, dass das Verschlammungsrisiko durch die Düpenau mit geeigneten Maßnahmen stark reduziert wird.

2.3.3 Verbessern des Insekten- und Wildtierschutzes in Schenefeld

Erste Ansätze zu mehr Insektenschutz konnten auf Initiative des Schenefelder Beete e. V. mit einer bienenfreundlichen Wildblumenwiese und ersten Blühflächen im Stadtgebiet erreicht werden. Insektenschutz spielt bei der Grünpflege der Stadt eine immer größere Rolle. Bei künftigen Neubauten im Geschosswohnungsbau wird eine insektenfreundliche Beleuchtung verpflichtend, die nebenbei auch noch energiesparender ist.

2.3.4 Stoppen von unnötigen Flächenversiegelungen

Das Verschottern von Gärten und das Zupflastern von Flächen über das nach GRZ II hinaus zulässige Maß ist nach der Landesbauordnung (LBO) unzulässig. In Schleswig-Holstein gilt dieses Verbot des Verschotterns seit den 60er-Jahren. Dennoch nimmt die Verschotterung und Zupflasterung ehemaliger Gartenflächen ungebremst immer weiter

zu. Der Kreis Pinneberg, der für Kontrolle und Sanktionen in der Verantwortung steht, ignoriert diese Verantwortung und greift nicht ein. Das wollen wir von Grund auf ändern.

Wir GRÜNE werden uns verstärkt dafür einsetzen, dass der Kreis seine Haltung ändert und durchsetzt, dass Flächenversiegelungen auf das notwendige Maß zurückgeführt werden.

Wir wollen, dass die Stadt stärker für ökologisch wertvolle Gärten wirbt und städtische Grünflächen insektenfreundlich weiterentwickelt und ökologisch aufwertet.

2.3.5 Frischluftschneise zwischen den Feldmarken

Der Erhalt der Frischluftschneise zwischen den Osdorfer und Sülldorfer Feldmarken war den GRÜNEN immer ein großes Anliegen. Es ist nicht gelungen, alte Bebauungsrechte aufzuheben. Zur Ehrlichkeit gehört, dass von der Frischluftschneise nur noch marginale Reste übrigbleiben werden.

2.3.6 Vernetzung

Wir GRÜNE regen an, dass die Stadtverwaltung dem Bündnis "Kommunen für biologische Vielfalt": <https://www.kommbio.de/das-buendnis/> beitrifft und durch Vernetzung mit anderen Kommunen an bestehenden Projekten lernen.

2.4 Anpassen an die Klimaveränderungen

Die Klimakrise ist Realität. Mit steigenden Temperaturen nehmen die Risiken für Extremwetterereignisse zu. Bisher hatten wir in Schenefeld glücklicherweise wenig Starkregenereignisse. Doch nur auf Glück zu bauen wäre eine fahrlässige Vorgehensweise.

Wir GRÜNE sehen folgende Maßnahmen als vordringlich an:

2.4.1 Schutz vor Starkregenereignissen: Schenefeld als Schwammstadt

Regenwasser muss auf den privaten Grundstücken versickern können, und was nicht versickern kann, sollte möglichst verzögert in die Regenwassersiele eingeleitet werden. Auch die Versickerungsfähigkeit der Flächen im Stadtgebiet muss soweit irgend möglich

aufrechterhalten werden. Dieses durchzusetzen, liegt in der Verantwortung des Kreises Pinneberg, aber auch der Stadt Schenefeld.

Nach den Baulandpolitischen Grundsätzen müssen künftige Neubauten daher verstärkt mit Gründächern ausgestattet werden. Im Geschosswohnungsbau sind lokale Speicher zur verzögerten Einleitung des Regenwassers vorzusehen.

Wir GRÜNE wollen, dass der Abfluss der Düpenau verbessert wird. Daher ist das RRB Friedrichshulde für Starkregenereignisse mit erhöhter Speicherkapazität auszustatten und Durchflusshemmnisse in der Düpenau, wie zu enge Verrohrungen unter Straßen, sind zu beseitigen.

2.4.2 Für ein verbessertes Stadtklima: Vitale Stadtbäume

Die Stadtbäume sind einem zunehmenden Hitze- und Trockenstress ausgesetzt. Neuanpflanzungen müssen daher unter Berücksichtigung der klimatischen Veränderungen vorgenommen werden. Es sollen vermehrt Bäume gepflanzt werden, die höhere Temperaturen besser vertragen und resistenter gegen Trockenstress sind.

2.4.3 Einstellen auf weitere Trockenheit: Wasserverbrauch senken

Wassermangel könnte zu einer wirklichen Herausforderung werden. Die Grundwasserneubildung wird durch fortschreitende Versiegelungen zusätzlich eingeschränkt.

Wir GRÜNE werden uns dafür einsetzen, dass

- weniger Trinkwasser dort eingesetzt wird, wo aufbereitetes Brauchwasser oder gespeichertes Regenwasser ausreichend ist,
- Regenwasser nicht über die Kanalisation verloren geht, sondern vor Ort versickert oder gespeichert wird und
- durch sinnvolle Bepflanzung weniger Bewässerung notwendig wird.

2.5 Mehr als ein optisches Problem: Müll in unserer Umwelt

Die Vermüllung in Schenefeld, ob auf Fußwegen, in öffentlichen Anlagen oder im Wald, nimmt immer mehr zu. Die öffentlichen Putztage fielen in den vergangenen Jahren zum Teil aus, sodass die Abfälle durch frisches Grün und Laub zugedeckt wurden. Um Müllcontainer herum gibt es wilde Ablagen. Durch Wind verteilen sich besonders kleinere leichte Plastikteile überallhin. Das Plastik verrottet nicht und zerfällt mit der Zeit zu Mikroplastik. Zigarettenkippen, die nur schwer verrotten, belasten die Umwelt zudem mit Giftstoffen.

- Die Anzahl der Papierkörbe soll erhöht werden, ergänzt mit kreativen, humorvollen Einladungen zum Gebrauch.
- Um zukünftig Müll zu reduzieren, setzen wir GRÜNE uns auf Kreis-, Landes- und Bundesebene dafür ein, die Kreislaufwirtschaft zu stärken und das Kreislaufwirtschaftsgesetz sowie das Abfallgesetz wirkungsvoll umzusetzen.
- Wir fordern einen stetig wachsenden Anteil an Recycling.
- Wir GRÜNE wollen schrittweise die oberirdischen Müllcontainer für Papier und Glas durch Unterflur-Container ersetzen.

Wir GRÜNE unterstützen die Durchführung von Aktionstagen für Schenefelder Bürger*innen und Initiativen zu nachhaltigen, ökologischen Themen – von der Stadtverwaltung organisiert oder gefördert.

3 NICHT OHNE GRENZEN: DIE STADTENTWICKLUNG

3.1 Null Flächenverbrauch: Die Doppelte Innenentwicklung

Das übergeordnete stadtplanerische Ziel in Schenefeld ist eine Stadtplanung, die den Bedingungen des städtischen Lebens in der Klimakrise mit ihren notwendigen Klimaanpassungen gerecht wird.

Diesem Ziel dienen die schon in der Praxis verankerte **Doppelte Innenentwicklung** und die einstimmig beschlossenen **Baulandpolitischen Grundsätze**.

Schenefeld zählt zu den wenigen Städten, in denen Stadtplanung auf der Grundlage der **Doppelten Innenentwicklung** stattfindet. Das heißt konkret: Schenefeld wird nur noch innerhalb des Siedlungsgebiets weiterentwickelt.

Flächen in den Landschaftsschutzgebieten werden nicht mehr in Bauland umgewandelt, Grünflächen innerhalb des Stadtgebiets bleiben erhalten und werden aufgewertet.

Durch die Doppelte Innenentwicklung findet somit in Schenefeld schon heute **kein Flächenverbrauch** mehr in unbebauten Außenbereichen statt.

3.2 Klare Regeln für das Bauen: Die Baulandpolitischen Grundsätze

Die von den GRÜNEN entwickelten **Baulandpolitischen Grundsätzen** setzen transparente und konsistente Regeln für Investor*innen und Projektentwickler*innen: Ein Mindestmaß an preisgedämpftem oder sozialem Wohnraum im Geschosswohnungsbau, die Übernahme aller mit der Planung verbundenen Kosten durch die „Nutznießer“, Maßnahmen zur Klimaneutralität und zur Dämpfung der Klimafolgen für die Gebäude, sowie grünplanerische Anforderungen.

Künftige Neubauten im Geschosswohnungsbau werden so u. a. immer mit großen Solaranlagen und, sofern geeignet, mit Gründächern ausgeführt. Wärme wird ausschließlich ohne die Verbrennung fossiler Brennstoffe bereitgestellt.

3.3 In der Mitte: Ein neuer Stadtkern entsteht

Unter grüner Ausschussleitung ist für den neuen Stadtkern mit dem Rahmenplan ein grundlegender Meilenstein erreicht worden. Die konkrete Planung für den Umbau der Altonaer Chaussee im Bereich des Stadtkerns hat begonnen. Mit ersten sichtbaren Baumaßnahmen ist in den kommenden zwei Jahren zu rechnen. Die Maßnahmen werden zu zweidrittel der Kosten von Bund und Land getragen. Der Kostenanteil der Stadt ist im Rahmen der Sanierungsplanung als Sondervermögen angespart.

Schenefeld zählt mit 2000 Einwohner*innen je km² zu den am dichtesten besiedelten Kommunen in Deutschland. Die Schaffung weiteren Wohnraums wird daher auch im Stadtkern überwiegend für besondere Wohnbedarfe stattfinden. Hierzu zählen preiswerte Wohnungen mit langer Bindungsfrist ebenso wie hochwertige Wohnungen im Geschosswohnungsbau, aber auch Wohnungsreserven für Mitglieder ehrenamtlich tätiger Organisationen wie der Freiwilligen Feuerwehr.

3.4 Für die Stadt der Zukunft: Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

In der kommenden Wahlperiode wird ein **Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)** entwickelt. Dass wir seitens der Politik ein ISEK entwickeln wollen, ist ebenfalls schon einstimmig beschlossen.

Zum **Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK)** wird - in einem moderierten Verfahren zwischen der Einwohnerschaft, der Politik und der Verwaltung - die „Stadt der Zukunft“ verhandelt. Im Unterschied zu klassischen Stadtentwicklungskonzepten stehen dabei keine quantitativen Ziele im Vordergrund, sondern Fragen, wie z. B.

- Sollen die bestehenden Wohngebiete mit überwiegend Einfamilienhäusern/Doppelhaushälften als unbeplanter Innenbereich weiter nachverdichtet werden oder sollen noch bestehende Freiflächen wie Gärten bestehen bleiben?
- Soll es überhaupt noch Hinterlandbebauung geben?
- Wo und wie kann die Aufenthaltsqualität innerhalb des Stadtgebietes aufgewertet werden?
- Wo können Flächen für Kinder und Jugendliche geschaffen werden?
- Wie verfahren wir mit ehemaligen Mischgebieten, in denen Wohnen sehr viel dichter als üblich entwickelt werden könnte? Wollen wir das?
- Wo in Schenefeld wäre die Entwicklung von Geschosswohnungsbau noch möglich?
- Wie wollen wir künftig innerstädtisch mobil sein? Wie sollten Schulen und Kitas erreichbar sein?

3.5 Wohnen in Schenefeld: Preiswerten Wohnraum sichern und erweitern

Wohnungsmieten sind in Schenefeld für viele Einwohner*innen kaum noch zu bezahlen. Wir GRÜNE haben deshalb ein Konzept entwickelt, das bezahlbaren Wohnraum für immer mehr Schenefelder*innen möglich macht.

In Zukunft soll immer mehr Wohnraum entstehen, der nicht mehr der Spekulation und Gewinnmaximierung dient.

Einen ersten Erfolg bei der Umsetzung dieses Konzeptes können wir schon verbuchen: Die Ratsversammlung hat mit sehr großer Mehrheit beschlossen, dass eine

Wohnungsgenossenschaft - der Wohnungsverein Hamburg von 1902 eG - die Mehrheit der städtischen Wohnungen zum 1. Januar 2023 übernimmt.

Die Wohnungen werden bei Bedarf saniert und bleiben dauerhaft in gutem Zustand bei bezahlbaren Preisen. Alle Mietverhältnisse bleiben bestehen.

Diese Partnerschaft werden wir in Zukunft noch ausbauen. Die Stadt wird in den nächsten Jahren weitere verfügbare Flächen an die Genossenschaft abgeben, damit dort weitere günstige Wohnungen entstehen.

4 MOBILITÄT UND VERKEHR: SCHENEFELDS VERKEHRSWENDE

4.1 Im Zentrum GRÜNER Politik: Umwelt- und klimaschonende Mobilität

Im Zentrum GRÜNER Verkehrspolitik steht die Stärkung umwelt- und klimaschonender Mobilität, des Umweltverbunds aus Fuß- und Radverkehr sowie Bussen und Bahnen. Bereits jetzt ist absehbar, dass der Verkehr eine tiefgreifende Wende erfahren wird. Klimaschutz, CO₂-Belastung, technischer Fortschritt und ein geändertes Verhalten der Menschen werden dies nachhaltig befördern.

Das Auto als wichtiges Fortbewegungsmittel verliert an Bedeutung. Andere Verkehre und andere Nutzungsformen werden wichtiger. Fußgängerverkehr, Fahrrad und E-Bikes, Carsharing, ÖPNV u. a. werden mehr und mehr gleichberechtigt nebeneinander stattfinden.

Diese Veränderungen werden starke Auswirkungen auch auf die Entwicklung Schenefelds haben. Ein erster Schritt ist das Verkehrsentwicklungskonzept (VEK) und das noch in Planung befindliche Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK).

Das Ziel der GRÜNEN ist es, den Umweltverbund (Zufußgehen, Radfahren, ÖPNV) zu stärken und ein gleichberechtigtes Nebeneinander aller Verkehrsformen zu erreichen.

Seit der letzten Wahl wurde durch die Sanierung der L 104 (Blankeneser Chaussee / Hauptstraße) für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen mehr Platz auf den Gehwegen geschaffen. Die Fahrbahn wurde hierfür um einen Meter verengt.

4.2 Fußgänger*innen: Barrierefrei und sicher unterwegs

Das Zufußgehen muss gleichberechtigt neben anderen Fortbewegungsarten mehr Beachtung finden.

Menschen sollen barrierefrei, sicher und schnell durch die Stadt kommen. Dafür braucht es

- breite, sichere und im Dunkeln gut ausgeleuchtete Wege,
- Oberflächen, die keine zusätzliche Gefährdung darstellen,
- generelle Absenkung von Bordsteinen an den Übergängen oder die Beseitigung von Unebenheiten im Bodenbelag (sog. Stolperkanten),
- Fortsetzung des Umbaus in barrierefreie und sehbehindertengerechte Wege,
- mehr Fußgängerüberwege auf Hauptverkehrs- und viel befahrenen Straßen.

4.3 Radverkehr: Eine leistungsfähige Vernetzung

Das Fahrrad wird mehr und mehr zu einem Fortbewegungsmittel, das nicht nur für die Freizeit, sondern auch zum Beispiel für den Weg zur Arbeit/Schule eine Rolle spielt.

In diesem Sinn werden wir GRÜNE verstärkt den Fokus auf eine leistungsfähige Vernetzung richten:

- Ein attraktives, gut beschildertes Radwegenetz, bestehend aus Fahrradstraßen, Radwegen und Tempo-30-Straßen, das die Stadtteile und die Nachbarkommunen mit einbezieht, auch im Hinblick auf den Pendlerverkehr.
- Fahrradstraßen in naher Zukunft endlich umsetzen. Sie werden derzeit durch Überregulierung durch den Kreis in der Genehmigung verschleppt.
- Investitionen in den Erhalt und den Ausbau des Radwegenetzes erheblich steigern und die dafür zuständigen personellen Ressourcen in der Verwaltung - auch für deren Pflege - ausbauen. Die Radwege müssen zu jeder Zeit sicher und gut befahren werden können.
- Weitere Öffnung von Einbahnstraßen für Radfahrer*innen in beide Richtungen, wie es in der „Empfehlung für Radverkehrsanlagen“ (E-RA2010) gefordert wird.
- Ein flächendeckendes Angebot an diebstahlsicheren und geeigneten Fahrradabstellanlagen vor öffentlichen Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten schaffen.
- An allen geeigneten Bushaltestellen und insbesondere an Knotenpunkten ausreichende Fahrradständer aufstellen.
- Motivation des örtlichen Handels / der Gastronomie zur Bereitstellung von Fahrradabstellplätzen für die Kunden*innen. Anbieten von Lademöglichkeiten für E-Bikes.

4.4 Eine attraktive Alternative zum Auto schaffen: Ausbau des ÖPNV

Das Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Schenefeld ist ausbaufähig. Die Bürger*innen brauchen ein verbessertes Bus- und zukünftig ein Bahnangebot. Stadtteile und Nachbarkommunen sollen umfassend angebunden werden. Dabei kommt einer durchgehenden leistungsfähigen Taktung und ausreichenden Umsteigemöglichkeiten eine besondere Bedeutung zu. Änderungen am Leistungsumfang des HVV werden durch den Kreistag beschlossen.

Wir GRÜNEN werden uns dort einsetzen für

- einen verdichteten Takt (auch in den späten Abendstunden – mindestens 20-minütig und an Wochenend- und Feiertagen – mindestens 30-minütig) und verbesserte Routenführung. Nur so können alle Teile Schenefelds durchgängig gut mit den vorhandenen Bahnhöfen verbunden werden,
- die Wiederherstellung einer umsteigefreien Verbindung zwischen Siedlung und Dorf,

- Nachtbusse bis Schenefeld-Dorf,
- die barrierefreie Nutzbarkeit des ÖPNV, möglichst ohne fremde Hilfe,
- sichere Wartesituationen für Fahrgäste (Beleuchtung, Überdachung)
- Rufbusse und Sammeltaxen (z. B. Ioki / HVV hop) dort, wo regelmäßige Verkehre zu wenig ausgelastet sind,
- einen Schienenanschluss und
- die perspektivische Verlagerung des ZOB vom Schenefelder Platz zum Stadtkern.

4.5 KFZ-Verkehr: Auch hier braucht es Veränderung

Auch in einer Mobilität, in der ÖPNV, Radverkehr und Fußgänger eine stärkere Bedeutung haben, ist das Auto ein wichtiger Teil des Mobilitätsverbunds, insbesondere bei Fahrten in ländlichere Regionen.

Wir GRÜNE machen uns stark für eine Veränderung des Autoverkehrs:

- Elektromobilität:
 - Anreize zum Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur
 - Ausstattung neuer oder sanierter Parkplätze mit Ladesäulen
 - Schaffung von Elektroladestationen an mindestens 10 % aller öffentlichen Parkplätze
- Parksituation:
 - Einrichtung zentraler Parkplätze in neuen bzw. sanierten Wohngebieten für autofreie Zonen und eine bessere Aufenthaltsqualität
 - Eine großzügige Begrünung von Parkplätzen
 - Parkraumbewirtschaftung zur Reduzierung des ruhenden Verkehrs auf den Fahrbahnen
- Geschwindigkeit:
 - Maßnahmen zur Einhaltung der Geschwindigkeitsvorgaben
 - Einführung von Tempo 30 für die Blankeneser Chaussee ab Osterbrooksweg und für die Hauptstraße
 - LSE: Minderung des Fahrzeuglärms durch Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit auf 70 Km/h zwischen Mühlendammbücke und Ortseingang

Wir GRÜNE sehen auch in neuen Mobilitäts-Angeboten zukunftsfähige Chancen und machen uns für diese stark:

- Etablierung leistungsfähiger Carsharing-Modelle (Fahrzeuge mit CO₂-neutralen, umweltfreundlichen Antrieben)
- Öffentliches Fahrradverleihsystem
- E-Scooter, unter Berücksichtigung und Festlegung der technisch gegebenen Einschränkungsmöglichkeiten wie Parkverbots-, Verlangsamungs- und Parkzonen.

5 ANGEBOTE AUFRECHTERHALTEN UND AUSBAUEN: SCHENEFELDS SOZIALE VERANTWORTUNG

Das haben wir erreicht:

- Städtische Wohnungen wurden in eine genossenschaftliche Verwaltung übergeben, genossenschaftlicher Wohnungsbau wird öffentlich gefördert.
- Es gibt bedarfsgerechte Kinderbetreuung ohne Berechtigungsschein.

5.1 Aus Klein wird Groß: Gute Kinderbetreuung in Schenefeld

Wir GRÜNE wollen eine gute Kinderbetreuung in Schenefeld gewährleisten. Trotz zahlreicher neuer Betreuungsplätze ist das Angebot vor allem für Krippenkinder noch nicht ausreichend. Ziel unserer Bemühungen ist es,

- den Bedarf in allen Bereichen zu decken,
- die Wahlmöglichkeiten für Eltern zwischen Kitas und Tagesmüttern/ Tagesvätern zu verbessern,
- flexible Betreuungsangebote auszubauen,
- durch den Kita-Neubau der „Wabe“ an der Blankeneser Chaussee die Auswahl an unterschiedlichen Konzepten und Betreuungszeiten für Eltern auszuweiten.

Wir GRÜNE werden unterstützen, dass die Betreuung in allen Einrichtungen in hoher Qualität stattfindet. In Abstimmung mit den Kitas setzen wir uns dafür ein, dass die Betreuungszeiten über den gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen hinaus flexibler gestaltet werden.

Im Krippenbereich fehlen bei wachsendem Bedarf und trotz Neubauten noch viele Plätze. Immer mehr Eltern möchten ihren Kindern schon früh die Möglichkeit bieten, mit anderen Kindern zusammen zu sein. Gleichaltrige Kinder sind für das soziale Lernen von Kleinkindern enorm wichtig und prägend.

Für uns GRÜNE hat der Ausbau der Betreuung insbesondere im Kleinkindbereich eine hohe Priorität.

Kitas erfüllen eine wichtige Aufgabe, wenn es darum geht, Kinder gesund zu ernähren und ihnen den Wert vollwertiger, schmackhafter Lebensmittel zu vermitteln. Wir setzen uns für eine ausgewogene, leckere und nachhaltige Ernährung in den Schenefelder Kitas ein. Die Einhaltung einheitlicher Qualitätsstandards für Kita- und Schulesen - entwickelt von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung - hat für uns einen großen Stellenwert. Zudem möchten wir die Möglichkeiten einer Frischeküche für Schenefelder

Einrichtungen prüfen. So könnten alle Kitas und Schulen in Schenefeld die Möglichkeit bekommen, ein möglichst regionales, biologisches und gesundes Essen zu beziehen. Gute Ernährung und Gesundheit soll keine Frage des Geldbeutels sein, sondern an Schenefelder Kitas und Schulen eine Selbstverständlichkeit werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass mit dem neuen Kita-Reform-Gesetz die Qualität der Betreuung gewährleistet wird und die Kitas ausreichend ausgestattet sind, um ihrem wichtigen gesellschaftlichen Auftrag nachkommen zu können. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Sprachförderung ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in Kindertagesstätten bleibt, um Chancengerechtigkeit zu fördern und Barrieren abzubauen.

Durch den Einsatz von angehenden Fachkräften im Bereich der praxisintegrierten Ausbildung (PiA) wollen wir gewährleisten, dass der Beruf des/der Erzieher*in an Attraktivität gewinnt, und angehende Fachkräfte früh an den Standort Schenefeld holen. Bei der Finanzierung dieser Maßnahme werden wir uns dafür einsetzen, dass der Kreis die Kommunen stärker unterstützt. Nur mit neuen, attraktiveren Angeboten wird es uns gelingen, den Fachkräftemangel zu bekämpfen.

5.2 Kreative Spielplätze: Weniger Langeweile ist gefragt

Schaukel, Rutsche, Wippe – fertig! Die Schenefelder Spielplätze sind überwiegend langweilig gestaltet und laden nicht zum experimentellen Spiel ein. Die Möblierung wirkt wie aus dem Katalog, die Raumgestaltung der Flächen ist unkreativ.

Doch ein aufregender Spielplatz kann mehr und soll die Spielqualität nicht allein durch Geräte, sondern auch durch eine interessante Raumgestaltung verbessern (Kletter-Bäume, Sträucher, Stauden, Gräser, Hügel und Mauern ermöglichen Kindern unterschiedliche Spielaktivitäten und geben Geborgenheit. Wir setzen uns dafür ein, dass Spielplätze naturnah gestaltet werden. Bei der Auswahl der Spielgeräte achten wir auf hochwertige und nachhaltige Materialien.

Wir GRÜNE wollen die Qualität der Schenefelder Spielplätze steigern.

Im Zuge der Neuplanung der Bürgerwiese wollen wir nach den Baumaßnahmen am Schulzentrum erreichen, dass die Aufenthaltsqualität dort durch naturnahe Räume und Spielanreize gesteigert wird. Zudem soll dies ein Ort sein, an dem sich die Generationen begegnen können. Wir möchten, dass dort alle Altersgruppen ein attraktives Freizeitangebot vorfinden und sich dort gerne aufhalten.

5.3 Raum zum Entfalten: Kind sein und jung sein in Schenefeld

Kinder- und Jugendpolitik muss auf allen Ebenen ansetzen. Außer einem ausreichenden und qualifizierten Angebot an Kita-Plätzen und Schulräumen gehört vor allem ein umfassendes Freizeitangebot dazu, das durch das JUKS, die Sportvereine, die Spiel- und Sportstätten, die Bücherei und die Volkshochschule gewährleistet ist. Wir GRÜNE werden uns dafür einsetzen, dass das so bleibt.

Wir haben uns intensiv für die ausreichende finanzielle Ausstattung des JUKS eingesetzt und werden uns auch weiterhin für den Erhalt und die inhaltliche Bereicherung des JUKS als lebendiges Kultur-, Kommunikations- und Jugendzentrum einbringen. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, Kindern und Jugendlichen einen attraktiven Anlaufpunkt in Schenefeld zu bieten, der mit vielfältigen Angeboten auf die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen eingeht und ein preiswertes Freizeitangebot ermöglicht.

5.4 Menschen mit Handicap: Mitreden, mitplanen

Menschen mit Behinderung werden in Schenefeld u. a. dank der aktiven Arbeit der „AG Barrierefreiheit“ immer besser mit ihren speziellen Bedürfnissen bei den Infrastrukturmaßnahmen berücksichtigt. Wir GRÜNE werden darauf achten, dass das auch weiterhin geschieht.

Wir unterstützen die Arbeit des Behindertenbeauftragten und setzen uns dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen und ihre Belange in allen Bereichen einbezogen werden.

5.5 Mittendrin und kein Stück im Abseits: In Schenefeld alt werden

Der Anteil älterer Menschen wird stetig wachsen. Hierauf muss sich die Kommune in allen Bereichen einstellen.

- Es besteht ein wachsender Bedarf älterer Bürger*innen, ihre bisherigen Eigenheime gegen altersgerechte, barrierefreie Wohnungen einzutauschen.
- Im Rahmen der Schaffung von neuem Wohnraum im Zentrum von Schenefeld unterstützen wir Mehrgenerationenprojekte.
- Wir setzen uns für eine gute Infrastruktur und attraktive Aufenthaltsflächen ein.

Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass es in Schenefeld ein Angebot an attraktiven barrierearmen Wohnungen gibt. So haben wir uns für den Bau des Wohnparks Fama II eingesetzt, der es älteren Menschen ermöglicht, selbstbestimmt zu leben und dennoch Pflegeleistungen in Anspruch zu nehmen. Die zentrale und gleichzeitig naturnahe Lage bietet ein attraktives Wohnumfeld für ältere Menschen in Schenefeld.

Auch im Rahmen eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes wollen wir die Wohnbedarfe älterer Menschen in den Blick nehmen, um kurze Wege und gute Infrastruktur sowie vielfältige attraktive Aufenthaltsflächen für ältere Menschen zu schaffen und zu erhalten.

Aber nicht nur der richtige Wohnraum macht unsere Stadt lebens- und liebenswert für ältere und alte Menschen.

Ein gut funktionierender öffentlicher Personennahverkehr, gute Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungen, ein umfassendes Angebot medizinischer Versorgung sowie ein gut nutzbares kulturelles und soziales Angebot sind das A und O für eine lebenswerte Stadt Schenefeld, auch und gerade für ältere Menschen.

Doch nicht allen Anforderungen und Wünschen unserer älteren Schenefelder*innen kann die Stadt alleine nachkommen. Hier ist ein weites Betätigungsfeld für soziale, kirchliche und ehrenamtliche Einrichtungen, das koordiniert und unterstützt werden muss.

5.6 Integration und Perspektiven: Geflüchtete in Schenefeld

Wir GRÜNE stellen fest: Deutschland ist ein Einwanderungsland! Das kommende „Chancenaufenthaltsrecht“ soll die Ketten-Duldungen unterbinden und die Asylverfahren vereinfachen.

Schon jetzt machen wir GRÜNE uns stark für:

- Integrationskurse, um das Wissen über Demokratie zu stärken,
- qualifizierte Angebote für den Erwerb der deutschen Sprache,
- weitere Bildungsangebote für Erwachsene und Kinder,
- erleichterte Anerkennung bereits vorhandener Bildungsabschlüsse,
- medizinische und psychologische Gesundheitsvorsorge,
- Eingliederung in die Angebote aus dem Sportbereich,
- Unterstützung bei der Wohnungsfindung, um die jetzige Wohnsituation in städtischen Sammelunterkünften zu vermeiden,
- Sicherstellung akzeptabler Wohnverhältnisse in den Sammelunterkünften, solange diese unvermeidbar sind und
- Hilfen bei der Arbeitssuche.

Wir GRÜNE erkennen die vielfältige und sehr wichtige Arbeit der Ehrenamtlichen im Freiwilligenforum sowie im Willkommens-Café im JUKS an. Wir werden der Schenefelder Flüchtlingskoordinatorin und den beiden Sozialarbeiterinnen den Rücken stärken, um eine menschenrechtsorientierte Politik für Geflüchtete zu fördern.

Wir GRÜNE setzen uns auch auf Ebene des Kreises und des Landes dafür ein, dass hierfür ausreichend Infrastruktur geschaffen und finanziert wird. Wir wollen unserer Verantwortung für die zu uns geflüchteten Menschen gerecht werden und ihnen in Schenefeld eine Perspektive bieten.

Denn Integration ist keine Einbahnstraße, auch die Gesellschaft profitiert:

- durch neue Arbeitskräfte, die schon jetzt in allen Bereichen dringend gesucht werden,
- durch neue ehrenamtlich Tätige, die ebenfalls überall gebraucht werden,
- durch die Vermeidung von Ghettobildung, die durch Abgrenzung befördert würde,
- und nicht zuletzt durch viele neue Kontakte und eine Erweiterung des eigenen Horizonts.

6 NICHT NUR LERNEN: DIE SCHULE ALS LEBENSRAUM

Das haben wir erreicht:

In der jetzt ablaufenden Wahlperiode haben wir GRÜNE maßgeblich zur Verbesserung der Situation an den Schenefelder Schulen beigetragen. Die nachschulische Betreuung „Rasselbande“, ausgebaut als „Schenefelder Modell“, konnte in neue bzw. sanierte Räumlichkeiten einziehen und die längst überfällige Modernisierung der Grundschulen wurde weiter vorangetrieben. Außerdem wurde das Projekt „Modernisierung des Schulzentrums“ beschlossen und mit der Planung begonnen.

6.1 Zeitgemäß: So soll das Schulzentrum einmal sein

Das wichtigste Projekt der Zukunft in Schenefeld ist der Umbau/Neubau des Schulzentrums. Ursprünglich initiiert durch die GRÜNEN, haben die Parteien gemeinsam mit den Schulen und der Verwaltung unter fachlicher Begleitung eines Planungsbüros die planerischen Voraussetzungen für einen Neubau und die Sanierung eines zu erhaltenden Bestandsgebäudes geschaffen. Der Abschluss der Planungsphase 2 steht mit einer baureifen Planungsgrundlage im Frühjahr 2023 an.

Bedingt durch die multiplen Krisen des Jahres 2022 sind die Baukosten jedoch so extrem gestiegen, dass sie, nach der gemeinsamen Einschätzung aller Parteien, durch die Stadt alleine nicht mehr getragen werden können. Daher wird es eine neue Planungsphase 3 geben: Finanzierung. Wir werden gemeinsam alle Möglichkeiten ausschöpfen, um Unterstützung durch das Land Schleswig-Holstein, aber auch durch den Bund, zur Sicherstellung des Erhalts und der Weiterentwicklung der schulischen Infrastruktur zu bekommen. Es geht darum, eine längerfristige Finanzierung, aber auch die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt sicherzustellen.

Wir GRÜNE sind uns der Herausforderung bewusst, welche die Umsetzung des Projektes Schulzentrum, darstellt. Es geht um die Zukunft der jungen Generation und um den Schulstandort Schenefeld. Deshalb unterstützen und fördern wir dieses Projekt mit allen unseren Kräften.

6.2 Digital unterwegs: Auch in der Schule

Als GRÜNE in Schenefeld wollen wir die Digitalisierung der Grundschulen und der weiterführenden Schulen weiter voranbringen. Dabei sollen die Fördermittel des Landes voll ausgeschöpft werden. Bei der Anschaffung privater Endgeräte werden wir uns für eine finanzielle Unterstützung von einkommensschwachen Familien durch die Stadt

einsetzen, damit jedes Kind einen angemessenen Zugang zu digitalen Arbeitsmitteln und einer entsprechenden technischen Infrastruktur hat.

6.3 Gut und bezahlbar: Eine verlässliche und bezahlbare Betreuung von Schulkindern

Eine gute, kindgerechte, verlässliche und bezahlbare Betreuung von Schulkindern am Nachmittag ist uns ein großes Anliegen. Dabei ist uns wichtig, dass die Kosten für Eltern gut tragbar sind.

Die Nachschulische Betreuung an den Schenefelder Grundschulen nach dem "Schenefelder Modell" wurde in einem gemeinsamen, fraktionsübergreifenden Kraftakt vor ca. 4 Jahren aus der Wiege gehoben und bietet vielen Familien eine verlässliche Nachmittagsbetreuung. Sie erfreut sich großer Beliebtheit. Um die ständig wachsende finanzielle Belastung der Eltern zu mindern, werden wir uns dafür einsetzen, dass die Elternbeiträge günstiger werden. Möglichkeiten sind z. B. die finanzielle Gleichstellung bei Inanspruchnahme von Nachschulischer Betreuung oder Hortplatz durch Geschwisterkinder, eine Flexibilisierung der buchbaren Wochentage und die Prüfung, welche Fördermittel etwa im Rahmen eines Offenen Ganztags verfügbar sein können.

6.4 Vielfältige Möglichkeiten: Der Offene Ganztag

Um ein vielfältiges Bildungsangebot für alle Schüler*innen in Schenefeld auch im Rahmen des Offenen Ganztags am Schulzentrum zu ermöglichen, befürworten wir die Weiterentwicklung der Kommunalen Bildungslandschaft. Nach dem Motto "ein ganzes Dorf erzieht ein Kind" unterstützen wir die Zusammenarbeit der (Betreuung an den) Schulen mit den zahlreichen Vereinen, Initiativen und Arbeitgeber*innen der Stadt. Die Schüler*innen lernen die Angebote kennen, können Interessen entwickeln und ihrerseits Impulse geben für die Zukunft der Initiativen und Vereine. Hierbei setzen wir uns für eine gute Personalausstattung ein, um neben den Kursangeboten auch hinreichend Ansprechpartner*innen für die psycho-soziale Begleitung der Schüler*innen vorzuhalten.

Deswegen setzen wir uns auch auf landespolitischer Ebene dafür ein, dass die Qualitätsstandards für Schulsozialarbeit der LAG Schleswig-Holstein, insbesondere ein hinreichend guter Personalschlüssel, umgesetzt und von Land und Kommune entsprechend gefördert werden.

Auch Förder- und Förderangebote (z. B. als Hausaufgabenhilfe) sehen wir als wichtigen Baustein der Nachmittagsbetreuung an, um die Chancengleichheit zu unterstützen. Im Rahmen des Kursangebotes sehen wir ergänzend zur DAZ-Klasse auch die Vertiefung

von Deutsch als Zweitsprache sowie Sprachförderung als wichtigen Baustein zur Teilhabe.

6.5 Besonders förderungswürdig: Die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Uns GRÜNEN liegt die im Lehrplan verankerte “Bildung für nachhaltige Entwicklung” (BNE) besonders am Herzen. Daher unterstützen wir Projekte und Angebote in diesem Bereich auch im Offenen Ganztags und in der Nachschulischen Betreuung. Gemeinsam mit Schenefelder Initiativen wie den “Schenefelder Beeten” wollen wir mit Kindern und Jugendlichen den Weg zu einer klimaneutralen Lebensweise in Schenefeld gestalten und praktisch erfahrbar machen (z.B. auf dem Schulacker). Dies möchten wir im Rahmen des Offenen Ganztags auch auf die weiterführenden Schulen ausweiten. Dabei wollen wir uns auf Landesebene für eine Förderung von BNE-Projekten einsetzen.

Der Neubau/Umbau des Schulzentrums wird für uns auch eine Umgestaltung der Schulhöfe beinhalten. Wo es bisher eher triste und zu den öffentlichen Wegen offene Flächen gibt, müssen auch für die älteren Schüler*innen attraktive und anregungsreiche Freiräume geschaffen werden. Ein Teil der Fläche könnte im Sinne der BNE als Schulgarten gestaltet werden. Um einen geschützten Ort zu schaffen und Vandalismus zu vermeiden, sprechen wir uns für eine sinnvolle Abgrenzung der Schulhöfe aus.

6.6 Gut und gesund: Die Ernährung an unseren Schulen

Wir GRÜNE setzen uns für eine Frischeküche für eine gesunde Ernährung an Schulen und Kitas ein, wie schon im Kapitel „Kitas“ beschrieben.

6.7 Sicher am und im Wasser: Jedes Kind sollte schwimmen können

Wir setzen uns dafür ein, dass jedes Schenefelder Kind - auch während der Energiekrise - das Schwimmen in Schenefeld erlernen kann. Die Mittel für den Unterhalt des Lehrschwimmbekens und den Transport der Kinder sollen unbedingt weiterhin bereitgestellt werden. Dabei sind die Defizite durch die Corona-Pandemie durch Schließzeiten der Schwimmbäder und die lange Reparaturzeit des Lehrschwimmbekens weiterhin zu berücksichtigen und durch vermehrten Unterricht, z. B. auch im Rahmen des Sommerprojekts “mobiles Schwimmbekken”, auszugleichen. Auch Ferienprojekte im Lehrschwimmbekken sind ggf. zu prüfen, um die vorhandenen Ressourcen im Sinne der Kinder optimal zu nutzen.

6.8 Sicher unterwegs: Der Weg zur Schule

Sich auf Schenefelds Straßen mit dem Fahrrad verkehrsgerecht zu verhalten, ist an vielen Stellen schwierig, da Verkehrsführung und Beschilderung z. T. sehr unübersichtlich sind. Damit die Schenefelder Schulkinder gefahrlos mit dem Fahrrad unterwegs sein können, bitten wir die Schulen, dass sie auch zukünftig, sowohl in den Grundschulen als auch in den weiterführenden Schulen, einen guten Verkehrsunterricht anbieten.

Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass an den Knotenpunkten Fünffinger-Kreuzung und Kreuzung Blankeneser Chaussee/Hauptstraße/Mühlendamm Radfahrer*innen und Fußgänger*innen zu den Schulstoßzeiten allein grünes Licht erhalten, während alle anderen Fahrzeuge, auch abbiegende, bei Rot zu warten haben.

Das hohe Aufkommen von sog. „Elterntaxis“ vor Schulen birgt Gefahren für die Sicherheit der Kinder.

Damit für die Schulkinder die Sicherheit gewährleistet wird, werden die GRÜNEN prüfen lassen, inwiefern z. B. das Projekt „Schulexpress“ für die Schenefelder Grundschulen eingeführt werden kann (innerhalb eines Schulbezirkes werden „Haltestellen“ eingerichtet, die den Kindern als Treffpunkt dienen, um gemeinsam zu Fuß zur Schule zu gehen, oder als Elternhaltestelle für alle, deren Schulweg zu lang ist, um zu Fuß zur Schule zu kommen. Diese Eltern fahren zu einer Haltestelle in ihrer Nähe und lassen die Kinder von dort aus gemeinsam zu Fuß laufen).

7 DEMOKRATIE FÜR ALLE: DIE BETEILIGUNG DER BÜRGER*INNEN

Mitverantwortung und Mitwirkung der Bürger*innen sind Grundvoraussetzungen einer demokratischen Gesellschaft. Politisches Engagement wird vermehrt auch außerhalb politischer Parteien stattfinden. Dabei wird sich ein hoher Anteil der engagierten Bürger*innen in Schenefeld mit persönlichen und auf die Entwicklung der Stadt bezogenen Themen einbringen oder ehrenamtlich unsere Stadt mitgestalten.

Mehr Offenheit und die Bereitschaft, die Partizipation der Bürger*innen zu akzeptieren und zu fördern, sind für eine Trendwende auf kommunaler Ebene notwendig.

Wir GRÜNEN haben uns daher dafür eingesetzt, dass die Fragen und Anliegen der Bürger*innen in allen Ausschüssen protokolliert werden und so mehr Gewicht bekommen. Wir achten darauf, dass die Anliegen der Bürger*innen in den Ausschüssen auch weiterverfolgt werden.

7.1 Dabei sein ist alles: Auch online

Alle Bürger*innen wollen früh und umfassend informiert und in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Wir GRÜNEN nehmen das sehr ernst und setzen uns für weitere Verbesserungen ein, wie z.B. die Online-Übertragung von Ausschusssitzungen und Sitzungen der Ratsversammlung oder die Möglichkeit, Fragen an den Fachausschuss im Rahmen der Einwohnerfragestunde vorab per E-Mail zu stellen.

7.2 Von vornherein einbeziehen: Kinder und Jugendliche

Kinder- und Jugendbeteiligung ist in der Gemeindeordnung von Schleswig-Holstein verankert. Eine Art der Beteiligung ist die Arbeit des Kinder- und Jugendbeirats. Dieser muss weiter unterstützt und in die politischen Prozesse integriert werden. Wir GRÜNE setzen uns für eine verbesserte Einbindung und Kommunikation durch die Verwaltung und der Politik mit dem Kinder- und Jugendbeirat ein.

Kinder- und Jugendbeteiligung beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Arbeit des Kinder- und Jugendbeirats. Die Gesetzgebung in Schleswig-Holstein sieht vor, dass Kinder und Jugendliche bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in geeigneter Weise beteiligt werden. Dazu zählt, dass diese u. a. niederschwellig sind und für Kinder und Jugendliche verständlich gestaltet werden. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass bei diesen Projekten praktikable Lösungen entwickelt werden, um geeignete Beteiligungsverfahren für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen.

7.3 Mitreden: Der offene Diskurs

Wir GRÜNE wollen einen offenen Diskurs mit den Parteien und den Bürger*innen und werden diesen immer wieder suchen.

Hierzu haben wir mit dem **Jour fixe** ein Format gefunden, welches auf die Einbeziehung der Bürger*innen zu aktuellen Themen in Schenefeld ausgerichtet ist. Die Einladungen werden von interessierten Bürger*innen und allen Schenefelder Parteien wahrgenommen, sodass sich hier ein Forum bietet, um gemeinsam und offen zu wichtigen Themen zu diskutieren. Dies bereichert unsere Arbeit und entspricht dem kooperativen Stil, den wir GRÜNE leben wollen.

Bürger*innen-Kongresse sollen weiter stattfinden, um zu bestimmten Themen in Arbeitsgruppen pragmatische und innovative Lösungen und Ideen zum Wohle der Stadt zu finden.

8 WERTSCHÄTZUNG UND FÖRDERUNG: DAS EHRENAMT

Schenefeld hat das große Glück, eine Vielzahl ehrenamtlich tätiger Bürger*innen zu haben. Sie engagieren sich in Vereinen, organisieren sich in Gruppen und Initiativen oder handeln als einzelne Bürger*innen im Interesse des Gemeinwohles unserer Stadt. Die Betätigungsfelder sind vielfältig, etwa im sozialen, ökologischen, kulturellen oder sportlichen Bereich. Die Ehrenamtlichen leisten diese Arbeit mit großem Engagement und schaffen immer wieder neue Angebote für ihre Mitbürger*innen. Für die Verwaltung der Stadt ist die ehrenamtlich geleistete Arbeit eine große Entlastung, denn viele dieser notwendigen Aufgaben würden die offiziellen Kapazitäten unserer Stadt überfordern. Umso wichtiger ist eine wohlwollende, ideelle, organisatorische, aber auch finanzielle Unterstützung dieses Engagements durch die offiziellen Stellen von Schenefeld, also Politik und Verwaltung.

Es ist für uns GRÜNE selbstverständlich, diese gemeinwohlorientierte Arbeit zu fördern und zu unterstützen.

Kultur und Sport sind hoheitliche Aufgaben, die in Schenefeld neben den Schulen ausschließlich ehrenamtlich erfüllt werden. Darum nachfolgend einige gesonderte Anmerkungen zu diesen beiden Bereichen.

8.1 Teil der städtischen Identität: Die Kultur

In Schenefeld besteht ein vielfältiges kulturelles Leben, das bis heute von den ehrenamtlichen Aktivitäten zahlreicher Bürger*innen getragen wird. Dieses aktive kulturelle Wirken der Menschen ist ein wichtiger Baustein für die Weiterentwicklung einer eigenständigen Identität der Stadt Schenefeld.

Wir GRÜNE setzen uns daher für Erhalt und Erweiterung des kulturellen Angebotes unserer Stadt ein und unterstützen dabei die kulturschaffenden Bürger*innen, Gruppen und Vereine, die Schulen und das JUKS.

Wir GRÜNE wollen erreichen, dass die Stadt Schenefeld das Engagement wertschätzt und nach Kräften fördert. Dazu gehört auch die Bereitstellung der erforderlichen Räumlichkeiten für Proben, Aufführungen, Ausstellungen und andere Veranstaltungen. Im neuen Bürgerzentrum sollen dafür multifunktionale Räume entstehen.

Für den Kunstkreis Schenefeld muss bis zur Fertigstellung des Bürgerzentrums gewährleistet sein, dass dauerhaft adäquater Ausstellungsraum zur Verfügung steht.

Das JUKS ist ein wichtiges Kultur- und Jugendzentrum in Schenefeld. Wir setzen uns für die inhaltliche Weiterentwicklung des JUKS als lebendiges Kultur- und Jugendzentrum in Schenefeld ein.

8.2 In Bewegung: Der Sport

Schenefeld hat im Bereich Sport und der sportlichen Freizeitmöglichkeiten viele Angebote. Das ehrenamtliche Engagement ist ein unverzichtbares Element in unserer engagierten sportlichen Stadt. Ausdrücklich unterstützen wir die gezielte Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in unseren Breitensportvereinen.

Die vorhandenen Sportanlagen in unserer Kommune werden intensiv genutzt. Eine Optimierung der Belegung muss kontinuierlich zwischen den Schulen, Vereinen und anderen Nutzer*innen abgestimmt werden.

Der Betrieb des Lehrschwimmbeckens soll verlässlich aufrechterhalten werden.

9 SICHERHEIT DER MENSCHEN GEWÄHRLEISTEN

9.1 Immer einsatzbereit: Die Freiwillige Feuerwehr Schenefeld

Der Brandschutz und die technische Hilfeleistung werden in Schenefeld auf Grundlage der gesetzlichen Verpflichtung durch die Ehrenamtlichen der Freiwilligen Feuerwehr sichergestellt.

In vielen Orten gibt es erhebliche Probleme, genügend Freiwillige für den wichtigen Dienst in der Feuerwehr zu finden und zu halten. Die Schenefelder Feuerwehr ist hier sehr gut aufgestellt, Nachwuchs kommt auch aus der erfolgreichen langjährigen Jugendarbeit.

Der Gesundheitsschutz unserer freiwilligen Helfer*innen vor Kontamination mit Gefahrstoffen muss den aktuellen Erkenntnissen sowie Empfehlungen des Versicherungsträgers angepasst werden. Hierzu ist es u. a. notwendig, in der Feuerwache eine Schwarz-Weiß-Trennung einzurichten. Die notwendigen Investitionen werden wir unterstützen.

Wir GRÜNE werden auch künftig die Arbeit der freiwilligen Helfer*innen nach Kräften unterstützen und dafür sorgen, dass die gute technische und personelle Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehr Schenefeld gewährleistet bleibt.

Viele junge, gut ausgebildete Feuerwehrleute ziehen jedoch aus Mangel an Wohnraum weg. Wir GRÜNE unterstützen die bevorzugte Vergabe von Genossenschaftswohnungen an Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Schenefeld.

9.2 Auf Nummer sicher: Die Polizei

Eine freie Gesellschaft ist ohne hinreichendes Sicherheitsempfinden der Menschen nicht möglich.

Deshalb setzen wir GRÜNE uns für den dauerhaften Fortbestand der Polizeistation in Schenefeld mit einer Besetzung rund um die Uhr ein. Hierzu sind wir GRÜNE auf Landesebene schon initiativ tätig.

9.3 So schnell und effizient wie nur möglich: Der Rettungsdienst

Der Rettungsdienst für Schenefeld wird von der Leitstelle des Kreises Pinneberg koordiniert und im Auftrage des Kreises von der RKiSH sichergestellt. Durch die neue Rettungswache am Ende der LSE wurden die Bedingungen für Schenefeld sehr deutlich verbessert.

Wir GRÜNE wollen die Einhaltung der vorgeschriebenen Hilfsfristen von maximal 12 Minuten gewährleistet wissen.

9.4 Gut vorbereitet: Vorsorge für den Katastrophenfall

Die Vorbereitung der Stadt Schenefeld auf mögliche Krisenszenarien muss auf kommunaler Ebene überprüft werden und ggf. von der Verwaltung weiter ausgebaut werden. Notfallpläne müssen evaluiert und bei Bedarf ergänzt werden. Auch die Bevölkerung muss zu ihrem Schutz über die Notfallpläne informiert werden.

10 LANGFRISTIG UND SOLIDE PLANEN: SCHENEFELDS FINANZEN

Das haben wir erreicht:

Schenefeld hat keine neuen Schulden gemacht. Gleichzeitig wurden Altschulden abgebaut und ein finanzielles Polster wurde angespart – und das, obwohl diverse Investitionen in die Schulen und die Kinderbetreuung getätigt wurden.

10.1 Mit Augenmaß: Gut gewirtschaftet und gut investiert

Schenefeld steht finanziell solide da. Wir haben in den vergangenen Jahren keine neuen Schulden machen müssen und wir bauen den letzten Rest der Altschulden planmäßig ab. Darüber hinaus konnte Schenefeld in den letzten Jahren viele Investitionen ohne Neuverschuldung tätigen. Diese Investitionen sind, neben vielen anderen Bereichen, mit großem Erfolg in die Ausweitung und Verbesserung der Kinderbetreuung geflossen, insbesondere aber auch in unsere Schulen. Die Lernbedingungen konnten beispielsweise durch Investitionen in die Raumausstattung und Digitalisierung deutlich verbessert werden. In den Grundschulen wurde die Nachschulische Betreuung als Ergänzung zur Hortbetreuung eingeführt.

Wir GRÜNE haben diese Projekte erfolgreich vorangetrieben, z. T. federführend, und dabei immer auch die finanzielle Situation der Stadt im Auge behalten.

10.2 Machbar mit Hilfe des Landes: Die Finanzierung der Modernisierung des Schulzentrums

Neubau und Sanierung unseres Schulzentrums ist das erste der beiden Großprojekte, die Schenefeld in den nächsten Jahren schultern muss. Das andere wird unser neuer Stadtkern sein.

Wir haben uns gut darauf vorbereitet. Noch vor einem Jahr konnten wir für das Projekt „Schulzentrum“ eine solide Finanzierung vorlegen. Eine große finanzielle Kraftanstrengung, aber machbar. Wir haben vorausschauend dafür in den letzten Jahren bereits ein großes Polster - jetzt mehr als 10 Mio. € - angespart, das für Sanierung und Neubau des in die Jahre gekommenen Schulzentrums eingesetzt werden soll.

Nun stehen uns durch die geänderte und sich weiter ändernde weltwirtschaftliche Situation außerordentliche neue Herausforderungen bevor. Die Baupreise sind explodiert und die Zinsen steigen massiv an. Deshalb reicht die bisherige Finanzierung nicht mehr und wir müssen neue Pläne für die Finanzierung entwickeln.

Wir GRÜNE werden selbstverständlich alle Hebel in Bewegung setzen, um diesem Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss zu verhelfen. Es ist ein Projekt insbesondere

zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen, aber auch für Schenefeld selbst. Eine gut ausgestattete Schule ist eine Investition in die Zukunft unserer Stadt. Und es gibt keine gute Alternative zu dieser Modernisierung des Schulzentrums.

Eine kleine Stadt wie Schenefeld braucht aber mehr Hilfe von Kreis und Land, um eine derartige Aufgabe schultern zu können. Wir sind bereits intensiv dabei, diese Unterstützung einzufordern.

10.3 Noch eine Investition in die Zukunft: Der neue Stadtkern

Auch die Entwicklung des neuen Stadtkerns werden wir als GRÜNE weiter vorantreiben. Diverse Maßnahmen werden von privaten Investoren*innen umgesetzt werden, die städtischen Bauprojekte aber, insbesondere das Bürger- und Verwaltungszentrum, werden wir weiter planen und verfeinern, selbstverständlich immer unter Berücksichtigung unserer finanziellen Möglichkeiten. Die öffentlichen Investitionen in den Stadtkern werden von Land und Bund zu Zweidrittel gefördert. Der städtische Kostenbeitrag wird schon seit einigen Jahren in ein Sondervermögen eingezahlt.

10.4 Die städtischen Einnahmen erhöhen: Erschließung neuer Gewerbegebiete

Um die anstehenden Ausgaben finanzieren zu können, benötigt Schenefeld, neben finanzieller Unterstützung vom Bund, Land oder Kreis, auch eigene Mittel. Ein wichtiger Teil der städtischen Einnahmen kommt aus den Gewerbesteuern der Schenefelder Betriebe. Ganz überwiegend sind dies kleine und mittlere Unternehmen, die glücklicherweise auch in den Krisen der letzten Jahre größtenteils stabile Erträge erwirtschaftet und damit auch Gewerbesteuern generiert haben.

Zur Finanzierung unserer großen Projekte brauchen wir, neben der Unterstützung vom Kreis und vom Land, mehr Einnahmen aus kommunalen Steuern. Dazu müssen wir weitere Flächen für die Ansiedlung oder Umsiedelung von Betrieben schaffen. Wir GRÜNE werden uns dafür einsetzen, dass z.B. die Flächen am Osterbrooksweg, die im Besitz der Stadt sind, zügig überplant und für interessierte Betriebe verfügbar gemacht werden. Dazu sollen mögliche Flächen am Rand unseres Gewerbegebietes am Dannenkamp erschlossen werden. Weitere Standorte sind zu prüfen. Die Nachfrage nach Gewerbeflächen ist groß, sodass sich für Schenefeld durch schnelles und praktikables Handeln eine realistische Chance zur Erhöhung der Einnahmen ergibt. Dieses Vorgehen werden wir GRÜNE nach Kräften unterstützen.

Wir GRÜNE werden jedoch auf keinen Fall zulassen, dass Flächen außerhalb des jetzt bebauten und für Gewerbe zugelassenen Teils der Stadt umgewandelt werden. Der grüne Rand der Stadt muss auf jeden Fall erhalten bleiben.

11 EFFIZIENT, BÜRGERNAH: DIE STADTVERWALTUNG

11.1 Der Zeit angepasst: Eine moderne Verwaltung, die funktioniert

Die Digitalisierung umfasst immer weitere Lebensbereiche. Immer stärker wird unser Alltag von digitalen Abläufen bestimmt. Die Stadtverwaltung muss dieser Entwicklung endlich gerecht werden.

Schenefeld besitzt eine ausgesprochen analoge Verwaltung. Die Digitalisierung kommt nur in kleinen Schritten und langsam voran. Bürger*innen können die Dienste der Schenefelder Verwaltung noch nicht genügend digital nutzen. Nicht einmal unser Bürgerbüro war in der Pandemie ohne „altmodische“ Anmeldung erreichbar.

In anderen Gemeinden hat die Pandemie im Schnelldurchgang die Durchführung von Videokonferenzen und anderen digitalen Diensten möglich gemacht. Man kann dort als Bürger*in einen Ausweis online verlängern, Termine buchen, volle Informationen über Aufgaben und Zuständigkeiten erhalten. Für Unternehmen läuft fast überall der Austausch von Ausschreibungsunterlagen über digitale Daten, in Schenefeld funktioniert letzteres nur per Post oder E-Mail, ein kreisweit beinahe einzigartiger Umstand.

11.2 Bürgerbüro: Eine Verwaltung nah an den Menschen

Wir haben ein Bürgerbüro, das viele Dienstleistungen für unsere Bürger*innen ohne lange Wartezeiten möglich macht – viel besser als beispielsweise in unserer Nachbargemeinde Hamburg. Aber es fehlt die digitale Alternative. Wer nicht leicht persönlich zu den Öffnungszeiten kommen kann, hat keine Alternativen. Es fehlt z. B. die Möglichkeit über die Webseite der Stadt

- Auskunftsanträge zu stellen,
- Terminvereinbarungen zu machen,
- Angelegenheiten nicht nur vor Ort, sondern auch per Videokonferenz zu erledigen,
- Mängelmeldungen einzureichen mit einer Rückmeldung nach Erledigung oder
- Anträge zu stellen.

Wir GRÜNE stehen für eine bürgerfreundliche, moderne Verwaltung, die auch attraktiv für die Mitarbeitenden ist. Nur mit einer modernen Verwaltung wird die Stadt attraktiv als Arbeitgeberin für neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Dazu brauchen wir:

- die Anpassung der Verwaltung an moderne Arbeits- und Organisationsformen,
- den Ausbau der Fortbildung- und Schulung der Mitarbeitenden,

- die Anpassung der Arbeitsverfahren, von gesicherten Datenverbindungen (VPN) über die Elektronische Akte bis zur vollständig digitalen, Zusammenarbeit auch von anderen Orten aus,
- die Möglichkeit für die Mitarbeitenden, teilweise im Homeoffice zu arbeiten.

Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass die Verwaltung digitaler, effektiver und bürgernäher wird. Wir setzen uns dafür ein, dass die Digitalisierung und Neustrukturierung von Handlungsprozessen von der Verwaltungsspitze vorangetrieben und nicht nur dem Digitalbeauftragten überlassen wird.

12 GLOSSAR

Baulandpolitische Grundsätze: Die Baulandpolitischen Grundsätze sind ein Regelwerk, in dem für alle Vorhaben in fairer, transparenter und konsistenter Weise die Rechte und Pflichten von Vorhabenträgern beschrieben werden. Das Regelwerk ist die Grundlage für rechtsverbindliche städtebauliche Verträge zwischen den Vorhabenträgern und der Stadt Schenefeld.

Bestandsgebiet: bebaute und bewohnte Quartiere einer Stadt

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): Der Begriff "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE) wurde auf der UN-Umweltkonferenz von Rio de Janeiro 1992 geprägt und meint eine Bildung, die Menschen befähigt, die Zukunft in einer globalisierten Welt aktiv, eigenverantwortlich und verantwortungsbewusst zu gestalten.

Bindungsfrist: Zeitraum in welchen ein Immobilieninhaber vertraglich für eine Wohnungsbelegung an einen reduzierten Mietzins gebunden ist.

Bürger-Windkraftanlage: Windkraftanlagen, an denen die Bürger aus dem Nahbereich der Anlage finanziell beteiligt sind und an denen sie am wirtschaftlichen Ertrag partizipieren.

Doppelte Innenentwicklung: Doppelte Innenentwicklung heißt, die Entwicklung einer Kommune nur noch innerhalb des bestehenden Siedlungsgebietes zu planen, bei gleichzeitiger Erhaltung und Weiterentwicklung des urbanen Grüns innerhalb des Siedlungsgebietes.

Energetisches Quartierskonzept: In einem energetischen Quartierskonzept wird für ein Plangebiet beschrieben, wie die geplanten Vorhaben energieeffizient, ohne Verbrennung fossiler Brennstoffe und damit klimaneutral, verwirklicht werden können. Das Quartierskonzept bildet die konzeptionelle Grundlage für die Festsetzungen in den Bebauungsplänen und für die Vereinbarungen in den städtebaulichen Verträgen zur Erzielung eines klimaneutralen Neubaugebietes.

Energetisches Sanierungskonzept auch **energetisches Quartierssanierung:** Mit einem Energetisches Sanierungskonzept wird für ein Bestandsquartier der Gebäudebestand erfasst, energetisch bewertet, Vorschläge für die energetische Sanierung des Gebäudebestands beschrieben und exemplarische Sanierungen im Auftrag von Gebäudeinhaber*innen durchgeführt. Das Sanierungskonzept muss nach KfW 432 förderfähig sein.

fossilen Brennstoffe: Zu den fossilen Brennstoffen zählen Kohle, Öl und Erdgas, bei deren Verbrennung CO₂ freigesetzt wird. Auch bei der Verbrennung von Holz wird CO₂ freigesetzt, nur ist Holz nicht „fossil“, wurde also nicht über geologische Zeiten in der Erde eingelagert.

Frischluftschneise: Ursprünglich bestand zwischen der Osdorfer und der Sülldorfer Feldmarke eine offene Verbindung ohne Bebauung. Sie diente dem ungestörten Austausch von Frischluft. Sie war Teil des von Fritz Schumacher entwickelten Planungskonzeptes für Hamburg, welches Entwicklungsachsen vorschlug und wenig bis nicht bebaute Achsenzwischenräume für die Frischluftversorgung der Stadt Hamburg. https://de.wikipedia.org/wiki/Fritz_Schumacher

Geschosswohnungsbau: Wohngebäude mit mehreren abgeschlossenen Wohneinheiten auf mehr als einer Etage, die von mindestens einem Treppenhaus oder Aufzug erschlossen werden.

GRZ II: Maß der baulichen Nutzung Als GRZ I wird die Grundflächenzahl aus dem Bebauungsplan bezeichnet, mit GRZ II ist die Grundflächenzahl der Nebenanlagen gemeint, die in der Regel max. 50 % der GRZ I betragen darf. Die Summe aus GRZ I und GRZ II darf dabei die sogenannte absolute Kappungsgrenze von 0,8 nicht überschreiten. Die Summe von GRZ I und GRZ II ergibt somit auch den maximalen Flächenanteil der versiegelt werden darf. Bei Neubauten wird dieser Wert mangels Kontrolle immer häufiger überschritten.

Grünpflegekonzept: Das Grünpflegekonzept der Stadt Schenefeld enthält Leitlinien für die Grünpflege der öffentlichen Flächen.

Grünzug: zusammenhängendes unbebautes Gebiet innerhalb von Siedlungsgebieten, welche parkähnlichen Charakter aufweisen und für die Naherholung und als Lebensraum von Bedeutung sind.

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK): Ein ISEK ist das Ergebnis einer ganzheitlichen Prozessen, in welchem die Entwicklungsperspektive einer Stadt in einem moderierten Prozess unter Beteiligung unterschiedlicher Einwohnergruppen beschrieben wird. Ein ISEK ist also eine Metaplanung für eine gesamte Stadt.

Kalte Nahwärmenetze: Kalte Nahwärmenetze verbinden Wärmepumpen mit Wärmequellen wie Geothermie, Gewässer, Eisspeicher etc. im Temperaturbereich von 10 bis 15°C. Über sie kann auch im Sommer zur Kühlung der Gebäude Wärme an die Quellen abgeleitet werden.

Klimaschutzkonzept der Stadt Schenefeld: Die primäre Aufgabe der Klimamanagerin ist die Entwicklung eines Klimaschutzkonzeptes, in welchem beschrieben wird, wie die Stadt im Zielhorizont klimaneutral werden kann. ->

https://de.wikipedia.org/wiki/Integriertes_Klimaschutzkonzept

Kommunale Bildungslandschaft: Der Begriff Bildungslandschaft beschreibt im engeren Wortsinn ein Konzept der Jugend- und Bildungspolitik, das darauf abzielt, Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen zu vernetzen und durch verstärkte Kooperationen Kindern und Jugendlichen bessere Bildungsbedingungen und vielfältige Bildungsmöglichkeiten zu bieten.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Bildungslandschaft>

Kommunaler Wärmeplan: Wärmepläne zeigen auf, wie sich bestehende Wärmenetze von fossilen Brennstoffen auf Erneuerbare Energien umstellen lassen oder wo neue Wärmenetze für eine klimafreundliche Wärmeversorgung errichtet werden können. Bestehende Abwärmequellen im Stadtgebiet werden identifiziert und zur Wärmenutzung vorgeschlagen und bilanziert.

Nachverdichtung, Hinterlandbebauung: Ursprünglich bestanden die Wohngebiete in Schenefeld aus relativ großen Grundstücken. Sie dienten in den 50er und 60er Jahren auch der Eigenversorgung und wurden später in Gärten umgewandelt. Im Zuge der enormen Wertsteigerungen von Bauland wurden diese Gärten immer mehr zur Nachverdichtung mit Gebäuden in zweiter Bautiefe genutzt.

Ökokontofläche: Als Ökokonto wird die gezielte Bevorratung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bezeichnet, die bei späteren Eingriffen in Natur und Landschaft als Kompensationsmaßnahmen angerechnet werden können. Mit Hilfe eines Ökokontos werden Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vorgezogen, dokumentiert und verwaltet, bis sie einem Eingriff zugeordnet werden können. Grundlage ist die Landesverordnung für das Ökokonto

(ÖkokontoVO). https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/E/eingriffsregelung/nfl12_Eingriffsregelung_01_natur_05_oekokonto.html

PLANULA-Gutachten: Das im Auftrag der Stadt Schenefeld vom Planungsbüro für Naturschutz und Landschaftsökologie Diplom-Biologe M. Dembinski (planula.de) erstellte Gutachten für die Renaturierung der Düpenau.

PV-Freiflächenanlage (PV-FFA): Auf einer freien Fläche aufgestellte Photovoltaikanlagen werden im Unterschied zu Photovoltaik-Dachanlagen als Solarthermie-Freiflächenanlagen bezeichnet. Die hochaufgeständerte Variante, die eine zusätzliche landwirtschaftliche Nutzung der Fläche ermöglichen, werden als Agri-PV-Anlage bezeichnet.

Quartier: Zusammenhängendes, abgrenzbares Wohnquartier.

RkiSH: Rettungsdienst in Schleswig-Holstein <https://www.rkish.de/startseite.html>

Schwarz weiß Trennung bei der Feuerwehr: Mit der schwarz weiß Trennung wird sichergestellt, dass verunreinigte oder kontaminierte Einsatzkleidung nicht mit der privaten, sauberen Kleidung der Einsatzkräfte in Kontakt kommt. Mit der schwarz weiß Trennung wird also das Verschleppen von Kontaminationen verhindert. In Schenefeld sind für eine schwarz weiß Trennung noch umfangreiche bauliche Maßnahmen zu tätigen.

Solarthermie-Freiflächenanlage (Solarthermie-FFA): Solarthermie-FFA liefern im Unterschied zu PV-FFA Wärme anstatt Strom. Sie können somit nur dort errichtet werden, wo ein Anschluss an ein Wärmenetz besteht.

Unterflur-Container: Im Untergrund verbaute Entsorgungscontainer.

Verkehrsentwicklungskonzept (VEK): In einem VEK werden Leitbilder, Strategie, Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur festgelegt.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Verkehrsentwicklungsplan>

VPN: Virtual private network: Technologie für die verschlüsselte und damit gesicherte Daten- und Kommunikationsverbindungen über das Internet.

Wabe: Die Wabe e. V. (wabe.de) ist ein anerkannter Träger für Kitas. Die Wabe ist als Träger für die noch zu bauende Kita in der Blankeneser Chaussee ausgewählt.

Wärmeversorgung Schenefeld (WVS): Die WVS ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Stadt Schenefeld und der Hansewerk Natur, welche in Schenefeld ein Fernwärmenetz betreibt und mehr als 2.500 Haushalte mit Wärme versorgt. Zu den zentrale Herausforderungen der WVS gehören, die Kunden mit klimaneutraler Wärme zu versorgen und auch zum Anbieter klimaneutraler Niedertemperaturwärme zu werden, die mittel Großwärmepumpen bereitgestellt wird. Die Hansewerk Natur hat erklärt, bis 2030 klimaneutral sein zu wollen...

KONTAKT:

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN
OV Schenefeld (bei Hamburg)
c/o Mathias Schmitz
Lindenallee 86
22869 Schenefeld
Telefon: +49 (0) 171 5418 949
E-Mail: mathias.schmitz@gruene-schenefeld.de